

hinter dem Eintrittsalter zurückzutreten hat. Das hatte sein Gewicht bei der Einordnung der Freien und Sklaven, Reichen und Armen. Bestimmend ist dabei Gal 3,28 par. Die Mönchsprofess hat also die gleichen Wirkungen wie die Taufe (418). Mehr noch – während die in der Taufe gewirkte Neuheit eine bloß „mystische“ Realität ist, die freilich ihre ethischen Konsequenzen hat, zeitigt die Profess ganz handgreifliche Wirkungen. Aber durch die Aufhebung der vorgegebenen Unterscheidungen wird die Ordensgemeinschaft keine ungegliederte Masse, sondern sie hat ihre neuen und eigenen Unterscheidungskriterien. Jeder hat dort seinen festen Rang und Platz, den er durch schuldhaftes Versagen wieder verlieren kann. (Vgl. die deutsche Übersetzung: Die Regula Benedicti. Theologisch-spiritueller Kommentar [Regulae Benedicti Studia Supplementa 16]. Hildesheim: Gerstenberg 1983.)

H. BACHT S. J.

„LA DIMORA DI DIO CON GLI UOMINI“ (AP 21, 3). IMMAGINI DELLA GERUSALEMME CELESTE DAL III AL XIV SECOLO, a cura di *M. L. Gatti Perer*, prefazione di *Carlo Maria Martini* (Vita e pensiero). Mailand: Pubblicazione della Università Cattolica 1983. 300 S.

Es ist in dieser Zeitschrift an sich nicht üblich, Ausstellungskataloge zu besprechen. Der Katalog, den die ‚Università Cattolica del S. Cuore‘ in Mailand zu der von ihr organisierten Ausstellung zum Thema „Das himmlische Jerusalem“ herausgebracht hat, enthält jedoch mehrere wissenschaftliche Beiträge zu einem ekklesiologie-, spiritualitäts- und kunstgeschichtlichen Thema, die von der Forschung nicht übersehen werden sollten. Unter der Überschrift „Die Stadt wird heißen Jhwh Shammah, der Herr ist hier“ (Ez 48,35) stellt *G. Ravasi* zunächst die Aussagen der Heiligen Schrift zum Thema des himmlischen Jerusalem zusammen (33–47). Es folgt ein sehr gut belegter Überblick über die Auslegung der entsprechenden Stellen der Geheimen Offenbarung durch die Kirchenväter aus der Feder von *C. Mazzucco* (49–75). Es schließen sich an *M. Rossi/A. Rovelta* mit sehr reichen „Forschungen über den Kirchenraum als Bild des himmlischen Jerusalem“ (77–115) in den verschiedenen Baustilen von der altchristlichen Architektur über die karolingische, romanische, gotische bis zum „Ideal der himmlischen Stadt im städtischen Raum der Renaissance“. Der Beitrag von *A. Colli* geht unter dem Titel „Figurative Tradition des himmlischen Jerusalem: Entwicklungslinien vom 3. bis zum 14. Jahrhundert“ (119–144) auf die ausgestellten Exponate selber näher ein. Es folgt schließlich der eigentliche Ausstellungskatalog. Er gruppiert die 172 Exponate unter sieben Themen: Das Himmlische Jerusalem als vollkommene Stadt, aus edlen Steinen erbaut, mit Aposteln als Fundament, mit Heiligen, Engeln und Völkern, mit dem Endgericht, mit dem Lamm in der Mitte, als Bild der Kirche auf dem Weg (147–247). Der Katalog enthält zu jedem Ausstellungsstück außer einer kleinen Photographie eine Bildbeschreibung, bibliographische Hinweise, Angabe des Orts, an dem sich das Original befindet, seine Größe und Datierung. Den Schluß des Bandes bilden ein Verzeichnis von Darstellungen des Himmlischen Jerusalem, die im Katalog nicht erfaßt sind, ein Quellen-, Literatur-, Personen- und Ortsverzeichnis.

H. J. SIEBEN S. J.

LA COLECCIÓN CANÓNICA HISPANA. III CONCILIOS GRIEGOS Y AFRICANOS (Monumenta Hispaniae sacra, series canonica III) por *Gonzalo Martínez Díez* S. J. y *Félix Rodríguez* S. J. Madrid: Consejo superior de investigaciones científicas, instituto Enrique Florez 1982. 454 S.

Die *Hispana collectio* ist die umfangreichste und bedeutendste Kirchenrechtssammlung des ersten christlichen Jahrtausends. In drei Rezensionen vorliegend, sammelt sie die älteren Gesetzestexte in zwei große Teile, die Konzilien und die päpstlichen Dekretalen, wie es auch schon die *Dionysiana collectio* getan hatte. Bis zur Gregorianischen Reform ist die *Hispana* praktisch die offizielle Rechtsammlung der spanischen Kirche und der Ausgangspunkt für mehrere wichtige weitere Sammlungen wie die *Hispana-Hadriana* und die sog. *Dacheriana*. Auch die Pseudoisidorischen (falschen) Dekretalen sind auf der Basis der *Hispana* verfaßt und werden von den Fälschern als